

Dies ist eine lange Geschichte, die ich als junges Mädchen erliden musste. Es soll eine Warnung sein für andere Mädchen, zu leichtgläubig zu sein und beim Weggehen besser aufzupassen.

Ich war damals noch 15 Jahre alt und durfte mal wieder mit Freundinnen weggehen. Meine Eltern hatten mir Ausgang bis 24 Uhr gegeben. Wir, das waren damals ich und meine beiden Freundinnen fuhren mit dem Bus nach Regensburg, das liegt ca. 20 Kilometer von uns entfernt. Da wollten wir erst etwas bummeln und danach dann in ein Bistro und später noch in eine Disco gehen.

Die Disco machte erst gegen 21 Uhr auf, und wir waren schon mit die ersten Gäste, schließlich ging unser „ultimativer“ Bus gegen 23.30 in Richtung Heimat.

Wir waren schon eine Weile in der Disco, mittlerweile war sie auch schon gerappelt voll, da gesellten sich ein paar Jungs zu uns. Der Sprache nach waren sie nicht von hier, aber wir kamen mit ihnen ins Gespräch. Und sie gaben uns auch ne Cola aus. Dazu muss ich sagen, dass ich damals als „hübsches Mädchen“ galt. Ich war zwar nicht sehr groß, aber ansonsten angeblich schon ne Süße. Also, sie gaben uns ne Cola aus – Alkohol tranken wir nicht.

Irgendwann wurde mir etwas schwindelig und es drehte sich vor meinen Augen. Meine Freundinnen waren gerade auf der Tanzfläche und ich wollte etwas an die frische Luft gehen. Einer der Jungs ging mit mir raus. Als wir dann an der frischen Luft waren, gingen bei mir die Lichter aus. Es wurde plötzlich schwarz vor meinen Augen und dann weiß ich nichts mehr.

Als ich dann irgendwann wieder aufwachte, lag ich mit verbundenen Händen und mit einem Klebestreifen um den Mund in einem Auto. Außer mir lagen noch zwei weitere Mädchen da. Die waren schon wach und weinten und versuchten, sich von den Fesseln zu befreien. Vorne in dem Bus saßen zwei Männer, ca. 35 – 40 Jahre alt, dunkle Gestalten. Irgendwann kam dann der Beifahrer nach hinten und nahm uns die Klebestreifen ab. Eine der anderen Mädchen schrie gleich laut um Hilfe – eigentlich ein großer Krampf hier im Auto, wer sollte sie schon hören? Und – klatsch – hatte sie schon eine gefangen, so stark, dass sie gleich nach hinten flog und dann jämmerlich weinte. Der Mann gab uns was zu trinken, ich hatte fürchterliche Kopfschmerzen. Er sagte dann auf Hochdeutsch, dass das bald vorbei wäre, das dauert ein bisschen, bis die Schmerzen verfliegen.

Danach ging er wieder nach vorne.

So konnten wir Mädchen uns etwas unterhalten. Die eine war aus Weiden und die andere sprach nur schlecht deutsch – die war aus Tschechien. Das einzige, das uns verband, war unsere Haarfarbe: Alle waren wir hellblond.

Irgendwann hielt dann der Fahrer an, eine Pinkelpause....

Wir wurden rausgeführt und der Beifahrer öffnete uns die Hosen, wir waren ja an den Händen gefesselt, und zog sie uns runter, dann konnten wir uns hinsetzen um uns zu erleichtern.

Blödes Gefühl hier vor dem Typen und aufgereiht wie die Hühner...

Danach zog er uns die Hose wieder hoch, machte sie gar nicht mehr zu, und wir sollten wieder in den Bus steigen. Die Tschechin versuchte jetzt, davon zu laufen. Aber mit ein paar Schritten holte sie der Typ wieder ein und schlug sie windelweich. Das war auch uns beiden anderen eine Warnung, als er sie dann einfach an den Händen schnappte und sie wieder zum Auto schleifte. Danach ging die Fahrt weiter.

Wir fuhren über die Österreichische Grenze... Ein Wohl dem Schengener Abkommen – keine Kontrollen. Und das selbe auch an der Österreichisch-Italienischen Grenze.

Wir fuhren und fuhren, nur unterbrochen von kurzen Pinkelpausen irgendwo in der Wildnis. So fuhren wir den ganzen Tag und die ganze Nacht immer in südlicher Richtung. Die Männer vorne wechselten sich beim Fahren ab.

Gegen Abend dann kam einer der Männer nach hinten zu uns, tränkte ein Tuch mit einer Flüssigkeit und hielt es zuerst der Tschechin unter die Nase – kurzes Aufbäumen und sie war bewusstlos, danach kamen wir dran. Kurzes Einatmen, es war grässlich, wie Alkohol oder so, und schwupps – war ich weg.

Als ich wieder zu mir kam, mit den obligatorischen Kopfschmerzen, lag ich in einem kleinen Raum aus Eisen. Scheint ein Schiff zu sein, dachte ich bei mir. In dem Raum lagen noch viele weitere Mädchen und es kamen dann in der Folgezeit auch noch einige dazu.

Als dann durch das kleine Bullauge der Morgen blinzelte, waren wir 15 Mädchen. Wir konnten raussehen, wir waren wohl irgendwo in einem Hafen, aber keine von uns wusste, wo..

Da waren dann alle Nationen vertreten: Deutsche, die eine Tschechin, ein paar Österreicherinnen, Französinen und auch Italienerinnen. Tja – nur keine Schweizer... die hatten noch Grenzkontrollen...

Keines der Mädchen war volljährig – alle so von 14 bis 17 Jahre alt und vor allem: Alle Blond. Die meisten waren einfach voll deprimiert und weinten vor sich hin, nur wenige schrieten und tobten oder riefen um Hilfe. Hätte eh nix geholfen, hier hört uns keiner.

Dann spürte ich, wie die Motoren los gingen und wir anscheinend ablegten. Da ging noch mal die Tür auf und ein weiteres Mädchen wurde hereingeschubst. Das war dann mit Abstand die hübscheste von allen Mädchen im Raum. Sie war aus Südfrankreich, anscheinend Tochter aus reichem Hause, erklärte sie uns nur kurz. Allerdings war sie ziemlich eingebildet und hochnäsiger, wie mir schien.

So versuchten wir alle, miteinander zu reden, nur sie saß in einem Eck und redete mit niemandem. Nach ca. einer halben Stunde ging dann die Tür auf und sie wurde von ein paar Männern abgeholt. Dann hörten wir sie schreien und nach einer halben Stunde wurde sie wieder reingeschubst zu uns. Nackt. Ihre Klamotten flogen ihr hinterher. Sie zog sich schluchzend an und setzte sich wieder ins Eck. Die anderen Mädchen wollten mit ihr reden, vor allem natürlich die anderen Französinen, aber sie blockte alles ab.

Bevor es dann noch Abend wurde, wurde sie wieder abgeholt, und das ging dann bestimmt dreimal täglich so. Jedes Mal kam sie nackt wieder. Die ärmste. Jede hier konnte sich vorstellen, was die Männer mit ihr taten.

Wir bekamen nur einmal am Tag etwas zu essen, eine Toilette war in einem Eck – das war so eine Campingtoilette, ich kenne so was von unserem Wohnwagen zu Hause. Da mussten alle Mädchen draufgehen und täglich musste ein anderes Mädchen, das einfach von einem der Typen bestimmt wurde, dieses Teil ausleeren.

Alle Mädchen waren voll aufgeregter und alle quatschten wild durcheinander und überall wurde gemutmaßt, was mit uns passieren würde.

Nach drei Tagen Fahrt wurde mal wieder die Tür geöffnet und wir mussten einzeln rauskommen aus unserer „Kabine“. Dann wurden uns die Augen verbunden und die Hände wieder auf den Rücken gebunden und so wurden wir dann rausgeführt. Ich stolperte ein paar Mal und schlug längs auf den Stahlboden. Das tat ganz schön weh.

Dann merkte ich, wie wir wohl vom Schiff gingen. Dann wurden wir aufgeteilt und in verschiedene Fahrzeuge gesteckt. Die Augen blieben während der ganzen Fahrt verbunden, und mir wurde voll schlecht davon.

Irgendwann kamen wir dann endlich an. Mit mir im Auto waren noch zwei weitere Mädchen. Wir wurden ausgeladen und in ein Haus geführt. Dann wurden uns erst die Augenbinden abgenommen. Eine verschleierte Frau führte uns Mädchen durch einen langen Gang in einen ziemlich kleinen Raum. Dann öffnete sie uns die Fesseln, aber erst nachdem wir gehört hatten, dass die Tür hinter uns verriegelt wurde. Die Frau erklärte uns mit Händen und Füßen und Französisch, dass keine von uns konnte, dass wir uns ausziehen sollten.

Dann schnappte sie mich als erstes und führte mich zur nächsten Tür. Da dann hindurch und da wurde ich von weiteren Frauen empfangen. Die führten mich dann wieder weiter in ein Bad. Da setzten sie mich in eine große Badewanne und schrubbten mich erst mal. Da kamen dann nach und nach auch die beiden anderen Mädels dazu. So saßen wir dann zu dritt in der großen Wanne. Dann zog mich die erste aus dem Wasser hoch, reichte mir ein großes Handtuch und zog mich dann weiter zu einem komischen Stuhl. Darauf musste ich dann Platz

nehmen, der wurde dann hinten nach unten gestellt und so lag ich dann da. Dann kam eine der Frauen mit einem Rasiermesser und befreite mich am ganzen Körper (außer am Kopf natürlich) von jedem Härchen. Das ganze dauerte mindestens eine halbe Stunde. Danach wurde ich mit Alkohol abgerieben, das roch nicht so toll und wurde auch plötzlich eiskalt, und gleich danach mit einem wohlriechenden, aber sehr süßen Öl eingerieben. Ich glänzte wie eine Speckschwarte, aber das Öl wärmte dann wieder. Ich hatte davon eine voll weiche und Babyzarte Haut. Dann bekam ich nur noch ein durchsichtiges Tuch, das ich mir umlegen konnte und so wurde ich weitergeführt. Ich kam in einen sehr großen Raum, wie man ihn aus den Märchen aus 1001 Nacht kannte. Darin lagen noch weitere Mädchen rum, oder sie standen zusammen und redeten, oder einige machten Handarbeiten. Die Mädchen kamen gleich zu mir und redeten auf mich ein.

Zum Glück waren auch zwei Deutsche dabei. Die beiden, die mit mir ankamen waren Italienerinnen, die konnte ich auch kaum verstehen.

Die beiden Mädchen erzählten mir, wo ich hier gelandet bin: Tatsächlich in einem Harem. Sie erzählten mir, was ich alles zu tun hätte, dass jeder Mann mit uns spielen kann, der halt zu Gast hier ist, dass wir auch servieren müssen, wir lernen Bauchtanz und so weiter.

Ansonsten haben wir hier ein super leben, mal davon abgesehen, dass wir eingesperrt sind, und so gut wie nie hier rauskommen.

Was noch ätzend ist: Wir müssen hier täglich mindestens eine Stunde Sport treiben. Das mochten sie überhaupt nicht. Dazu ist angrenzend ein großer Fitnessraum, da würden die Mädchen in zwei Gruppen reingeführt und da hieß es wirklich hart schwitzen, sonst gibt's Prügel. Die gibt es übrigens für alles mögliche, aber mit der Zeit lernt man schon, das zu vermeiden. Sie erzählten mir auch gleich, wie so ein typischer Tag hier abläuft:

Morgens gegen 7 Uhr ist wecken, aufstehen, gleich mal „Zwangseinnahme der Pille unter Aufsicht“, danach ist Körperpflege angesagt. Alle Mädchen kommen nacheinander dran, um die Scham zu enthaaren. Das machen die Frauen. Danach wird heiß gebadet und dann mit kaltem Öl eingeschmiert, dann erst gibt's Frühstück, aber nur etwas Obst und Wasser oder Tee. Danach Unterricht in Bauchtanz oder in Handarbeiten, ca. eine Stunde lang. Danach kann man ausruhen und hat frei bis zum Mittagessen. Da gibt es auch nur fast vegetarische Küche, nur einmal in der Woche etwas Fisch. Nach dem Mittagessen dann Zähneputzen (nach jeder Mahlzeit Pflicht), dann kommen die Kosmetikerinnen, da wird dann Augenbrauen gezupft, geschminkt und gecremt. Dann ist wieder Freizeit für ca. 1 Stunde, dann kommt der Sport dran.

Da gibt's wirklich einen Fitnessraum, mit Fahrrädern, Rudermaschinen usw. – und da ist auch ein total schlimmer Trainer da, übrigens der einzige Mann, dem wir hier in unserem Flügel des Hauses begegnen. Aber das ist kein Grund zur Freude – der ist schlimmer als alle Frauen.

Danach dann wieder heiß baden bzw. duschen und wieder mit duftendem Öl einreiben.

Anschließend Abendessen und danach ist dann frei bis zum Schlafen gehen, wenn der Scheich hier keine Empfänge oder Feste oder so was gibt.

Ich zählte mal so schnell durch und die beiden bestätigten mir das auch: Es waren mit uns drei neuen Mädchen 18.

Und alle Blond und keine Älter als 17. Eine wurde letzte Woche 18, die ist dann am nächsten Tag abgeholt worden, und was dann mit denen geschieht ? Keiner weiß etwas.

Aber angeblich werden die wieder heimgeschickt.

Dann fragte ich noch weiter, was uns sonst noch so erwartet. Das kann doch nicht alles sein, oder ???

Sie sahen sich beide an und dann begannen sie loszuschnattern: Erst mal würde ich wohl ausgebildet. „Zu was“ wollte ich wissen. Na ja, als „Lustdienerin“ – so nennen die das hier wohl. Da wird jedes Mädchen sozusagen zugeritten und jede nur erdenkliche Liebestechnik bekommt man hier eingebläut. Also, sie können mich schon darauf vorbereiten, dass das sehr

sehr schmerzhaft wird. Dann wird jedes Mädchen ausgebildet in orientalischen Tänzen und auch die Kunst des Bedienens nach orientalischer Sitte wird einem beigebracht.

Aua – wo bin ich da nur hingekommen? Dann erzählten sie weiter, dass ich an Flucht gar nicht denken brauche. Dieses Haus liegt irgendwo weit draußen, ringsum nur ein paar Häuser, und die Einwohner hier sind alles Bedienstete des Scheichs, und würden uns sofort wieder herbringen. Und sonst ist hier nur Wüste. Das hier ist sozusagen der „Feierpalast“, hier wohnt der Scheich nur einen oder zwei Tage in der Woche, aber er lädt halt oft Freunde und Geschäftspartner hierher ein.

Mittlerweile musste es Mittag geworden sein, es wurde Essen reingefahren von den älteren Frauen. Es gab etwas Reis und Gemüse, dazu Wasser zu trinken. Da wir während der Überfahrt im Schiff nix gescheites bekamen, hatte ich schon Appetit, und ich aß alles auf, auch wenn ich Tränen in den Augen hatte und mir halt schon ständig ein schluchzen hochkam. Ich wusste, das würde nichts bringen und ich würde wohl so gut ich konnte mitspielen müssen, wenn ich hier lebend wieder rauskommen wollte, aber trotzdem war ich zornig und deprimiert zugleich. Ich gab mir die Schuld, dass ich mich von diesem Schwein auf eine Cola einladen ließ, die mussten mir K.O. – Tropfen gegeben haben...

Dann wurden wir zum Zähneputzen geführt. Das war ein Raum mit einer Langen Steinwanne, und 10 Wasserhähnen, da putzten alle Mädchen gleichzeitig die Zähne. Danach gingen wir wieder zurück in den Aufenthaltsraum. Da kamen dann kurz danach eine ganze Horde Frauen, die Kosmetikerinnen. Jede der Frauen betreute zwei Mädchen und so lagen wir immer zu zweit nebeneinander auf dem Boden mit ein paar Kissen und zuerst bekamen wir mal heiße Tücher aufs Gesicht. Das war voll entspannend, dann wurden uns nacheinander die Augenbrauen gezupft, bis nur noch ein ganz dünner Strich übrig blieb. Klar – nur bei uns Neuankömmlingen. Das wird normalerweise nur zweimal die Woche gemacht. Die anderen bekamen Crememasken aufgetragen und wieder entfernt, danach eingecremt und wieder entfernt und danach dann geschminkt. Da ja alle blond hier waren, bekamen alle nur einen Rose farbigen Lippenstift und etwas Rouge auf die Wangen, danach wurden noch die Haare gebürstet und geflochten. Das ganze dauerte knapp eine Stunde, ich fühlte mich wie eine kleine Prinzessin, die Behandlung tat auch echt gut. Danach erkannte ich mich im Spiegel kaum wieder. Ich sah ganz anders aus, irgendwie schon hübscher. Na ja, man kann sich das ja vorstellen, wie das aussieht – gut geschminkt und frisiert und alle Mädchen nur mit einem durchsichtigen Tuch um den Körper, über den Brüsten festgehalten von einer kleinen Spange, beim Gehen öffnete sich das alles vorne und eigentlich waren wir alle vollkommen nackt. Wieder unterhielten wir uns und da kamen dann auch die beiden Italienerinnen zu mir, die mit mir kamen. Wir ratschten dann zu fünft, die beiden Mädchen, die schon länger hier waren, die eine war schon zwei Monate hier, die andere schon fast vier, verstanden auch schon etwas italienisch von den anderen Mädchen. Aber die Stunde verging wie im Flug, dann kamen zwei Frauen, klatschten in die Luft und riefen etwas, die Mädchen standen alle sofort auf und gingen in einen anderen Raum: Die Folterkammer, der Fitnessraum.

Da war ein großer, total muskulöser Mann, der wild mit den Armen ruderte. Alle Mädchen zogen ihr Tuch aus und schlüpfen schnell in Sportsachen. Nur eine kurze Hose und ein Bustier, alle in der gleichen Farbe und alle so denke ich, auch die gleiche Größe. Dann wurde aufgeteilt auf die einzelnen Geräte. Uns neuen hat er gleich mal auf ein Fahrrad gesetzt und wir mussten strampeln. Als eine der anderen Mädchen mal langsamer trat, bekam sie gleich mit einem feinen, dünnen Stecken eine auf den Hintern. Sie schrie kurz auf und strampelte gleich wieder schneller. Dann quatschte der Trainer los und wir verstanden kein Wort.

Französisch sprachen wir alle nicht. Er winkte eines der Mädchen heran und die übersetzte dann: Jeden Tag wurden die Geräte gewechselt, es geht einfach im Uhrzeigersinn weiter. So sind wir auf eine Woche mit allen Geräten durch und dann geht's wieder von vorne los. Wir nickten, hatten das kapiert. Dann hieß es noch, dass wir die nächsten drei Tage unsere Ausbildung hätten, und danach müssten wir also vier Stationen weitergehen und da

weitermachen. Wir nickten wieder. Dann schauten wir alle drei gleichzeitig dahin. Da standen ein paar Stepper, wo man mit Händen und Beinen gleichzeitig sozusagen eine Leiter hochsteigt, eine unendlich lange Leiter....

So strampelten wir eine Stunde lang, dann kamen wieder die Frauen, riefen was in die Gegend und alle Mädchen standen auf, schnappten sich ihr Tuch und gingen zu einer anderen Tür. Da war dann das Bad. An der Wand waren viele Duschen und in der Mitte eine große Wanne, wie so ein großer Whirlpool, da passten mindestens 10 Mädchen rein. Einige gingen duschen, einige setzten sich in die Wanne und auch wir drei neuen gingen zur Wanne. Das Wasser war total heiß, so dass es eine Weile dauerte, bis wir drin waren. Dann saßen wir da drin, und die Badezusätze machten unsere Haut auch wieder total weich und zart.

Danach gingen wir raus und bekamen von den Frauen eine Eiskalte Lotion auf die Haut, wir schreckten gleich zusammen, aber danach beruhigte es die Haut ganz schnell und kühlte uns runter und danach war die Haut wieder total weich und rosig, na ja, eigentlich voll rot, total gut durchblutet halt.

Dann wollten wir mit den anderen wieder in den Aufenthaltsraum gehen, aber die Frauen schnappten uns und schickten uns in ein anderes Zimmer. Da war der Gynäkologe, er untersuchte uns Mädchen voll eingehend und gab dann den Frauen die Pille für uns, anscheinend echt auf das einzelne Mädchen abgestimmt.

Als wir damit fertig waren, war das Abendessen schon vorbei und wir bekamen dann auch nichts mehr. Klar – Tee und Wasser bekamen wir immer und anscheinend soviel wir wollten. Was anderes gab es nicht. Cola oder so was – kannste vergessen, ist wohl westlich dekadent. Jetzt hatten wir frei und so standen wir zusammen an den kleinen Fenstern, wo wir halt gerade raussehen konnten, ohne dass uns jemand sehen konnte – wir waren sozusagen abgeschirmt. Und da wir ja nicht verschleiert waren, durfte uns halt keiner sehen. Wir sahen da zu, wie die Leute da unten rumliefen, auch die Kinder spielten und es war rege Betriebsamkeit, ganz anders als hier im Palast. Ansonsten alles staubig und weit und breit sonst nix zu sehen, außer dass hie und da mal ein LKW ankam, anscheinend ablu und wieder losfuhr.

Wir redeten miteinander ein wenig italienisch und ganz wenig deutsch und der Rest Zeichensprache..... An Flucht brauchten wir hier wirklich nicht zu denken.

Die beiden deutschen Mädchen kamen dann dazu und erzählten noch ein bisschen. Angeblich kostet jedes der Mädchen dem Scheich hier je nach aussehen bis zu 20000 Euro. Das zahlt der Scheich an die Mädchenhändler.

So verging die Zeit wie im Fluge, gegen 18 Uhr war es hier stockfinster draußen und gegen 22 Uhr wurde auch hier das Licht ausgelöscht und es war Schlafenszeit angesagt.

Aber es war auch wirklich gleich Ruhe, aber das haben die anderen Mädchen schon gesagt: Wenn hier jemand beim quatschen erwischt wird, gibt's Schläge. Aber geweint durfte wohl schon werden. Die Mädchen hier hatten natürlich alle Heimweh und auch sonst Angst vor der Zukunft, so dass alle Augenblicke von einer anderen Richtung ein Schluchzen und ein Weinen kam. Na ja, dass ich auch weinte, war ja wohl klar.

Wir drei neuen konnten aber echt nicht schlafen, und da wir hier in dem großen Raum auch nur auf dicken Kissen auf dem Boden lagen, rückten wir näher zusammen und konnten so doch noch ne ganze Weile flüstern. Hin und wieder hörten wir auch eins der Mädchen weinen und auch wir drei heulten plötzlich wieder gemeinsam los. Irgendwann schliefen wir aber dann doch ein – die Reise hierher war auch ziemlich anstrengend und obwohl wir total aufgekratzt waren, siegte dann mal doch die Müdigkeit.

Und so war dann auch die Nacht viel zu kurz, als wir morgens geweckt wurden, waren wir drei immer noch hundemüde. Die anderen Mädchen bekamen ihre Pille von den Frauen ausgehändigt, bzw. gleich in den Mund gesteckt und mussten sie unter Aufsicht einnehmen. Wir nicht, da wir alle drei noch nie die Pille nahmen, mussten wir bis nach unserer nächsten Regel warten mit der Einnahme.

Danach ging's zum Enthaaren. Wir bekamen zwar diese Behandlung erst gestern verpasst, aber hier wurde Wert gelegt auf glatte Haut, also kamen wir auch heute wieder dran. Danach dann ein heißes Bad und mit kaltem Parfum einmassiert. Die Mädchen hier waren alle blitzblank und bei keinem der Mädchen gab es auch nur EIN störendes Pickelchen irgendwo – was ja fast zwangsläufig vom Rasieren kommt. Diese Öle und Duftkonzentrate sind da wohl schon toll. Gleich danach gab's Obst und Wasser bzw. Pfefferminztee zum Frühstück. Danach Zähneputzen und als dann die anderen Mädchen zum Bauchtanz oder so gingen, wurden wir drei von den Frauen wieder woanders hingeschickt.

Drei Frauen holten uns an der Tür ab und brachten uns in den Keller. Da wurden wir ausgezogen, na ja, war ja nur das eine Tuch, das sie uns abnahmen, dann ließen sie uns da stehen.

Kurz darauf kam ein Mann rein, der hatte eine Kapuze über dem Kopf und eben diesen Kaftan an. Der nahm uns nacheinander an der Hand und führte uns in getrennte Räume. Da stand nur eine grobe Bank, etwa so hoch wie ein Tisch, da musste ich mich drauflegen. Als ich nicht gleich spurte, bekam ich gleich mal eine geklatscht. Da wurde ich dann auf dem Rücken liegend draufgeschnallt und meine Beine wurden seitlich soweit gespreizt, dass ich fast einen Spagat machte. So wurden dann auch meine Beine festgebunden. Dann kam ein anderer Mann rein. Der öffnete seinen Kaftan und nahm mich sofort und ohne Umschweife. Ich schrie los, ich war ja noch Jungfrau und es tat höllisch weh. Aber auf ein zärtliches Vorspiel konnte ich hier wohl nicht hoffen. So wurde ich entjungfert und gleich mal gefickt. Natürlich mit Kondom – wenigstens etwas. Als ich nicht gleich wieder aufhörte zu weinen, bekam ich von dem „Kerkermeister“ mit der Kapuze gleich wieder eine geschmiert. Als der Mann dann mit mir fertig war, bekam ich einen dünnen Stock zu spüren. Der Kerkermeister schlug mich, bis zum Rande einer Bewusstlosigkeit. Die Mädchen oben haben ja gesagt: Es wird sehr weh tun, und das war nicht übertrieben. Ich schrie wie am Spieß, aber wen juckte das schon?

Dann wurde ich wieder gefickt – so ging das dann ganzen Tag. Zwischendurch wurde ich mal kurz losgebunden und auf die Toilette geführt – die bestand nur aus einem Loch im Boden – danach wieder angebounden und weiter ging's. Ständig kamen Männer zu mir, die mich fickten. Abends dann wurde ich losgeschnallt und wieder nach oben geführt. Da wurde ich heiß gebadet und die beiden anderen kamen dann auch mit hoch und so saßen wir zu dritt ziemlich geschunden in der heißen Wanne. Die anderen Mädchen hatten das alles schon mitgemacht, sie flüsterten uns Mut zu und sagten, wenn das mal vorbei ist, dann geht's einem hier schon ganz gut soweit.

Nach dem heißen Wasser in der Wanne wurden wir unter eine kalte Dusche gestellt und danach mit einer, sagen wir mal nicht so gut riechenden, Salbe eingecremt. Das linderte die Schmerzen. Auch bekamen wir eine kalte Kompresse zwischen die Beine, das linderte auch die Schmerzen in uns. Danach bekamen wir zu Essen und dann durften wir uns ausruhen. Wir fielen ziemlich bald in einen tiefen Schlaf.

Am nächsten Morgen tat schon fast nichts mehr weh – die Salben wirkten sehr gut und wir waren auch gut ausgeschlafen.

Nach dem morgendlichen Enthaaren und dem Bad und dem Einölen danach ging's zum Frühstück auf Obst und Wasser und dann nach dem Zähneputzen kam der Tag zwei der Ausbildung.

Der verlief eigentlich genau wie der erste, nur dass wir heute in den Po gefickt wurden. Die Schläge und die Schmerzen waren die selben. Auch der Abend danach verlief dann so wie gestern.

Der dritte und letzte Tag bedeutete dann Ausbildung in Oralen Techniken. Na ja, wie es halt so ist, wir mussten den ganzen Tag Schwänze blasen und hier auch Samen schlucken. Beim ersten mal hat es mich da voll gehoben, als der Typ da in mich spritzte, aber das hat mir der „Kerkermeister“ dann schnell abgewöhnt.

Schläge gab es allerdings dazwischen immer noch. Der Abend verlief dann wieder so wie die beiden vorher.

Wir drei waren danach so was von froh, das Schlimmste war überstanden. Und, so haben die Mädels gesagt, bevor wir nicht die Pille nehmen, würden wir auch nicht zum Scheich oder seinen Freunden gerufen. Bei denen wäre es undenkbar, Kondome zu benutzen. Na ja, eine der Mädels hat wohl schon mal früher kommen müssen, und ist prompt schwanger geworden. Danach hat sie der Scheich wohl heimgeschickt. Deshalb wird jetzt auch so streng darüber gewacht, dass alle Mädchen ihre Pille auch wirklich nehmen.

Aber das kann bei mir noch zwei Wochen dauern, bis ich meine Regel hinter mir hätte, also habe ich wohl noch zwei Wochen Ruhe.

Somit waren wir in dem ganz normalen Tagesablauf eingebunden und jetzt hatten wir auch Unterricht in den Orientalischen Tänzen wie Bauchtanz, Schleiertanz oder wie das alles auch immer heißt. Na ja, eigentlich war es nix anderes als Strip, nur auf Orientalisch halt. Dazu bekamen die Mädchen viele Tücher übereinander verpasst, die dann nach und nach fielen und zum Schluss stand man halt dann wieder nackt bzw. mit EINEM Tuch, was ja sozusagen dasselbe war, da.

Na ja, und danach dann musste man halt dem Scheich zu Diensten sein. Das übernahm immer das Mädchen, das Tanzen musste, die anderen kümmerten sich sofort um die Gäste.

Zwei Tage später war so ein Fest. Alle Mädchen mussten daran teilnehmen. Wir neuen nur als „Schankkellner“. Von wegen, die Muslime da trinken keinen Alkohol.... Ja, bei Tage nicht... aber nach Sonnenuntergang...

Wir waren also damit beschäftigt, sozusagen unbekleidet immer für Nachschub an Wein zu sorgen. Und dabei fiel ich dem Scheich auch mal auf. Er ließ mir dann sagen von den Frauen, dass er mich sobald ich „bereit“ bin, sehen möchte. Ich nickte, senkte den Kopf und kümmerte mich weiter um die Gäste.

Die beiden deutschen Mädchen waren da mit zwei Arabern beschäftigt, ich hab gesehen, wie sie beide nebeneinander ihren heutigen Gästen gerade einen bliesen. Als ich wieder mal mit meinem Wein vorbeikam, saßen sie gerade auf den Männern und ritten auf ihnen. Und beim nächsten mal sah ich, dass die Araber in ihren Pos steckten, während die Mädchen langsam auf und abfuhren und bei jeder Bewegung stöhnten und jammerten. Das gehört anscheinend dazu, die Männer sollen sich ja fühlen, als wären sie die größten Liebhaber der Welt, auch wenn sie rein gar nichts taten. Die ganze Arbeit machten die Mädchen.

Die Männer sagten nur, was sie gerne möchten und die Mädchen taten es halt.

Heute war eine der Französinnen, eine ganz liebe und auch erst 15 Jahre alte, also so alt wie ich, an der Reihe für den Scheich zu tanzen. Ich bekam dann auch mit, wie sie sozusagen nackt war und dann aufrecht und langsam zum Scheich ging, sich vor ihm auf die Knie fallen ließ und dann mit dem Oberkörper ganz auf dem Boden lag. So mussten sich die Mädchen beim Scheich verhalten. Danach kroch sie langsam vor und unter den Kaftan und so war der Kopf verschwunden und sie blies den Scheich so ganz sanft und lange einen, bis der die Augen rollte und in ihrem Mund kam. Danach durfte sie sich neben ihm hinlegen und ihm Essen und Trinken reichen und nach einer Weile, als er halt wieder zu Kräften gekommen ist, zog er sie auf seinen Penis und so bewegte sie sich ganz langsam auf ihm, während er unbekümmert weiter aß und trank, bis er wieder in ihr abschoss und sie sich wieder auf seine Seite rollte, um ihn wieder zu füttern.

So ging das dann bis gegen Mitternacht. Dann wurde das Fest beendet und alle Mädchen liefen auf ein Zeichen zur Tür und verschwanden. Auch wir mit den Weinkaraffen. Danach ging's in unser Quartier, zum Baden oder duschen und Zähneputzen und ab ins Bett.

Dann ging's wieder ganz normal weiter.

Irgendwann kam dann auch meine Periode – eine Woche zu früh. Als das dann vorbei war, bekam auch ich morgens meine Pille aufgedrückt und am gleichen Nachmittag wurde ich zum Scheich geführt.

Ich kniete da auf dem Boden, bis er kam. Er setzte sich auf ein großes Sitzkissen und ich musste mich vor ihm verneigen und mit dem Oberkörper auf dem Boden liegen. Dann winkte er mich zu sich und sprach zu mir in Deutsch, dass ich ihm jetzt gehöre, und zwar bis ich 18 bin, danach werde ich heimgeschickt, aber bis dahin sollte ich mich anstrengen und ihm gehorchen, nur so würde ich ein gutes Leben hier führen können. Dann zog er mich hoch zu sich, ließ mich auf seinen Schwanz niedersinken und so durfte ich ihn zum ersten mal beglücken. Kurz bevor er kam, schob er mich runter und ich musste ihn zu Ende lutschen. Ganz sanft und erst als er mich etwas fester an den Kopf griff, durfte ich auch schneller werden, bis er mir in den Mund schoss.

Dann sagte er mir, dass ich ein sehr hübsches Mädchen sei, und dass er sich freut, mich in seinem Harem zu haben. Außerdem bestimmte er auch gleich, dass ich auf seinem nächsten Fest für ihn tanzen sollte. Danach durfte ich mich zurückziehen.

Da bekam ich noch mal „Einzelunterricht“ von den Frauen. Sie erklärten mir genau, wie ich mich zu verhalten habe.

Aber noch war es nicht so weit.

Bis zum nächsten Fest dauerte es noch eine ganze Woche. Diesmal waren westliche Geschäftspartner zu Gast. Und so was hätte ich mir in meinen Träumen nicht ausmalen können, wie es da abgeht.

Bei den westlichen Gästen gibt es einen großen Tisch mit Stühlen. Klar, die Araber sitzen beim Essen auf dem Boden, die Europäer bzw. Ami am Tisch.

Der Speiseraum ist ein großer Raum, sehr groß, der Tisch ist auch voll riesig. Den kann man zusammenstellen, so dass mal weniger oder auch mal ganz viele da sitzen können.

Dann der Clou: Der Tisch ist ewig breit. In der Mitte des Tisches musste ich tanzen. Aber außer ein paar Mädchen, die eben den Wein brachten, war ich das einzige Mädchen hier. Und die Weinträgerinnen waren hier sogar bekleidet. sie trugen sozusagen Landestracht, ein Seidenkleid und so was ähnliches wie einen Schleier, nur war dieser durchsichtig, anders als bei den Eingeborenen Frauen hier. So war ich die einzige, die hier immer nackter tanzte. Aber wie schon gesagt, der Clou war hier, dass unter den Tisch eine Treppe führte und die Mädchen krochen so darunter zu den Gästen, streichelten etwas die Männer, die dann darauf einfach etwas weiter nach vorne rutschten, alles andere machten die Mädchen. Sie machten den Reißverschluss auf und dann wurden die Schwänze der Männer verwöhnt und als dann die Männer ihre Ladung in die Münder der Mädchen verstreut hatten, verschwanden diese wieder völlig unauffällig im Untergrund. Und auch ich, als ich völlig nackt auf dem Tisch tanzte, brauchte NUR zu tanzen – nicht mehr... Und als dann der Hauptgang vorbei war, durfte ich runtersteigen und auch verschwinden.

Tja, damit wäre das erledigt, dachte ich. Aber weit gefehlt: Ich wurde gleich zum Schlafzimmer des Scheichs gebracht und die anderen Mädchen mussten nach dem Essen in Reih und Glied antreten, da wurden sie unter den Männern ausgelost und die nahmen sie dann mit in ihre Schlafzimmer. Da mussten ihnen dann die Mädchen jeden Wunsch von den Augen ablesen. Und ich durfte mit dem Scheich die ganze Nacht schlafen. Diesmal bewegte er sich sogar und rammte mir seinen Stachel tief in den Po. Wenn ich jetzt nur nicht aufschreie, dachte ich noch bei mir – das gäbe Ärger. Und ich muss sagen, ich hatte dabei sogar mehrere Orgasmen. Das merkte der Scheich auch, dass ich nicht nur spielte, sondern echt geschüttelt wurde... und somit durfte ich öfter mal bei ihm antanzen.

Nach etwa weiteren drei Wochen war mal zwischendurch ein riesengroßer Aufruhr. Wir bekamen ja so gut wie nichts mit, aber irgendwie gelang es einem der Mädchen aus einer der arabischen Frauen was herauszubringen: Der Scheich wollte noch ein Mädchen kaufen und hätte wohl auch schon den Preis für eine hübsche Französin bezahlt, und da war wohl auch gleich der Gynäkologe mit dabei, und da ist wohl rausgekommen, dass das Mädchen schwanger war. Und irgendwie sind wir dann doch draufgekommen, dass das Mädchen wohl auf der Überfahrt hierher von der Schiffsbesatzung geschwängert wurde. Das musste das



Mädchen sein, die mit uns hierher kam. Und das war ein Riesens Aufruhr, weil der Scheich da mit Strafe gedroht hatte, weil der Händler ihm eine schwangere unterjubeln wollte. Der hat darauf auf den Kaufpreis noch was drauflegen müssen, um sie wieder zurückzunehmen.

Wenn ein Mädchen hier geschwängert würde oder eben 18 wird, dann wird sie nach Hause zurückgeschickt, aber was geschieht mit einem Mädchen, die schon schwanger hierher kommt ???? ich kann nur hoffen, dass die Kleine wenigstens heimgeschickt wird, und nicht nach einer Abtreibung irgendwo hier in ein Bordell verkauft wird. Armes Mädchen.

Aber auch mir erging es nicht viel besser. Der Scheich war wohl begeistert von mir und wollte mich gerne sehen, und so befahl er eine „Sonderausbildung“: Jeden Nachmittag statt dem Sport wurde ich in den Keller geführt und täglich kam ein Mann dazu. Also, am ersten Tag nagelte mich einer, am nächsten Tag dann zwei und so weiter. Das ging dann die ganze Woche so, so dass halt am Schluss 7 Männer über mich herfielen. Und da ging es dann drunter und drüber. Meistens hatte ich im Po und in der Möse einen und dazu musste ich noch einen oder zwei blasen. So lernte ich dann mit mehreren Männern umzugehen. Und das war das, was der Scheich dann auch öfter mal sehen wollte: Er organisierte ein paar Junge Männer aus dem Dorf, die mich dann vor seinen Augen so richtig schön durch die Mangel drehen sollten. Sozusagen als „Pornofilm“ genoss er das Schauspiel, das die Männer da mit mir veranstalteten. Dass ich danach Sperma gebadet wieder in den Frauentrakt kam, war ja klar. Der Scheich selber rührte mich dann auch die folgenden zwei Jahre nie wieder an, aber bei den Feiern und eben als „Pornodarstellerin“ war ich immer dabei, na ja, blasen ließ er sich schon öfter mal einen von mir. Der Scheich brachte dann auch oft mal ganz junge Jungs von irgendwoher mit oder auch mal ältere Männer – ganz egal, aber immer mehrere, und ich musste dann alles machen, was der Scheich so sehen wollte.

An meinem 17. Geburtstag ließ er mich dann von 50 jungen Männern, die bei einem Sportfest ausgesucht wurden vögeln. Sozusagen als Belohnung oder so – ich war halt sozusagen die Medaille für die Jungs. Und ich denke mal, dass da keiner dabei war, der auch nur annähernd so alt war wie ich. Hygienisch war das nicht gerade, als da jeder seinen Samen in mir entlud und ich schon richtiggehend tropfte und klebte. Igitt – das war nicht schön. Kondome waren ja verpönt und so kam es halt einfach bei der Menge Jungs....

Er war auch ganz verrückt nach seinem eigenen Fußball-Team. Und als die dann irgendwo mal so ne Mini-Meisterschaft gewonnen hatten, war ich der Preis für die Jungs. Danach gewannen die Jungs öfter mal und bekamen auch öfter mal mich als ersten Preis.

In der Zeit bis zu meinem 18. Geburtstag sah ich noch viele junge Mädchen kommen und gehen. Später waren dann auch schwarze Schönheiten dabei, nicht nur Europäerinnen. Die waren dann besonders bei den westlichen Gästen beliebt. Auch eine, die schwanger wurde hab ich erlebt, die wurde dann wirklich gefragt, ob sie das Kind behalten möchte. Die wollte nicht, also wurde es abgetrieben und danach wurde sie heimgeschickt. Sie selber hat davon ja eigentlich gar nix mitgekriegt, das wurde bei der monatlichen Untersuchung der Mädchen festgestellt und dann ging alles rasend schnell.

Früh wurde die Schwangerschaft festegestellt, Nachmittag wurde sie schon „operiert“ und dann nach einer Erholung von drei Tagen war sie weg.

Einen Tag vor meinem 18. Geburtstag wurde ich abgeholt und mit dem Auto zum Hafen gefahren. Da wurde ich dann wieder eingesperrt. Die Überfahrt musste ich mir sozusagen selber verdienen, indem das ganze Personal über mich stieg. In Italien wurde ich dann mit verbundenen Augen irgendwo rausgeworfen. Da wurde ich dann von der Polizei aufgegebelt, vernommen und verhört und irgendwann dann nach Deutschland weitergeschickt – sogar per Flugzeug. Da wieder vernommen und verhört und da bekam ich sogar eine Entschädigung vom Staat. Es war etwas Geld und ich durfte meine Schule fertig machen und jetzt zahlt mir der Staat sogar das Studium. Ich habe eine Staatsstipendium und danach sogar die Option, in den Staatsdienst übernommen zu werden.

So werden wenigstens die Folgen meiner über zweijährigen Entführung etwas gemildert. Körperlich bin ich in einem Top-Zustand durch den Sport und die Ernährung da unten, aber psychisch... Na ja, jammern bringt jetzt auch nichts mehr.

So – das war meine Geschichte.

**Copyright: Manuela aus der Oberpfalz**